

Konzeption der Grundschule Kirchworbis

1. Ziele und Aufgaben

Entsprechend den Zielstellungen der Thüringer Grundschule und des Thüringer Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre ist die Grundschule Kirchworbis ein Lern- und Erfahrungsraum. In ihr verbinden sich fachliches und fächerübergreifendes Arbeiten, wird gezieltes Lernen gefördert, zu Toleranz und Solidarität erzogen und die Individualität der Kinder gestärkt.

In der schulischen Arbeit geht es um eine umfassende Persönlichkeitsbildung. Durch die Herausbildung, Förderung und Entwicklung von Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz werden die Voraussetzungen für die Bewältigung der aufbauenden Schulformen geschaffen und die Grundlagen für eine eigenverantwortliche und selbständige Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe gelegt. Im Zentrum der Kompetenzentwicklung steht dabei die Entwicklung von Lernkompetenz als Voraussetzung für ein lebenslanges Lernen. Jeder Schüler wird mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und individuell gefördert.

In der Grundschule Kirchworbis werden den Kindern unter Einbeziehung spielerischer Formen des Lernens grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung vermittelt. Neben der Vermittlung der Kulturtechniken fördert die Grundschule die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes (vergl. §2 und §4 Abs.2 ThürSchulG).
Alle Kollegen zeigen sich offen für neue und zeitgemäße Unterrichtsmethoden. Unser Hauptanliegen ist die individuelle Förderung aller Kinder im Gemeinsamen Unterricht.

Unsere Grundschule erzieht die Kinder zur Achtung vor dem menschlichen Leben, zur Verantwortung für die Gemeinschaft und zu einem verantwortlichen Umgang mit der Umwelt und der Natur. Wir pflegen die Verbundenheit mit der Heimat in Thüringen und in Deutschland, fördern die Offenheit gegenüber Europa und wecken das Verantwortungsgefühl für alle Menschen in der Welt.

Weitere wichtige Ziele unserer Arbeit sind die Befähigung zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zur Mitgestaltung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sowie zum bewussten, selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien, die Erziehung zur Aufgeschlossenheit für Kultur und Wissenschaft sowie die Achtung vor den religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen anderer.

Die Schüler lernen, ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Toleranz sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten. Dabei werden die Schüler darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Gesellschaft und Staat zu übernehmen und dazu angehalten, sich im Geiste des Humanismus und der christlichen Nächstenliebe für die Mitmenschen einzusetzen. Die Schule fördert den Entwicklungsprozess der Schüler zur Ausbildung ihrer Individualität, zu Selbstvertrauen und eigenverantwortlichem Handeln (vergl. §2 ThürSchulG).

Zur Erreichung dieser Ziele ist es wichtig, den Kindern Demokratie erfahrbar zu machen. Jedes Kind ist dabei als Person anzunehmen und in seiner Sozialität heranzubilden.

In selbstbestimmten Arbeitsphasen sowie bei der Planung und Mitgestaltung der Tages- und der Wochenarbeit werden die Schüler befähigt, sich für Inhalte und Methoden sowie soziale Lernformen zu entscheiden und ihre Arbeit zu reflektieren. Dabei sollen sich ihr Ideenreichtum und ihre Kreativität entfalten.

Durch zielgerichtete Förderung von Dialog und Kooperation zwischen den Kindern der Grundschule und anderen Menschen soll sich eine Atmosphäre des offenen Miteinanders entwickeln, die durch gegenseitiges Anregen, Fragen, Antworten, Widersprechen, Bestätigen, Helfen und Überprüfen geprägt ist.

Der Tagesablauf und das Schulleben in der Grundschule werden bestimmt durch einen Wechsel von Anspannung und Entspannung, der den Lernbedürfnissen und den Spiel-, Bewegungs- und Ruhebedürfnissen der Kinder angemessen Rechnung trägt. In der Realisierung dieser Aufgaben liegt die besondere Verantwortung des Grundschulhortes, der in Abhängigkeit von den jeweiligen Situationen und Bedingungen flexibel und sensibel wesentliche Teile des außerunterrichtlichen Lebens der Grundschule gestaltet. Er ist darüber hinaus ein wichtiges Bindeglied im ganzheitlichen Handeln zwischen Grundschule und Elternhaus.

Die Lehrerinnen und Horterzieherinnen der Grundschule wirken als Vermittler kultureller Traditionen und sind Ansprechpartner und Berater bei der Gestaltung der individuellen Lernentwicklungsprozesse der Kinder. In der Gestaltung des pädagogischen Handelns bedeutet dies, den Schülern Freiräume zu gewähren, um Erfahrungen mit Entscheidungsfindungen, Forderungen, Aufgabenstellungen, Erprobungen, Auseinandersetzungen und Herausforderungen sammeln zu können. Zur Entwicklung des Sozialverhaltens bei den Kindern werden Teamarbeit und Kooperation gefördert. Hier versteht sich die Grundschule Kirchworbis als Bindeglied zwischen allen am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Partnern.

2. Gestaltung des Hortlebens

Der Hort soll eine kulturvolle und kindgemäße Stätte sein, in der sich die Kinder wohlfühlen und gern aufhalten und in der sich vielfältige soziale Beziehungen entwickeln können und jedem Kind genügend Freiräume zur Selbstverwirklichung eingeräumt werden. Das Hortleben wird so gestaltet, dass das ästhetische Empfinden, sportliche Aktivitäten, gesunde Lebensweisen und eine enge Verbindung zur Natur und Umwelt gefördert werden.

Im Mittelpunkt der Hortbetreuung steht die pädagogisch hochwertige Begleitung des Spielens und des sich selbst Beschäftigens.

Das Spielen ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder, in der sie sich mit der Welt und sich selbst auseinandersetzen. Im Spiel erkennen, erobern, und reflektieren die Kinder die Welt zuerst. Neugierig, selbstbestimmt und lustbetont erforschen Kinder ihre Umgebung. Durch den Erzieher werden Impulse zum individuellen Spielen und zum Spielen in Gruppen variabler Größe und Zusammensetzung gegeben.

Ein wichtiger Teil der Hortbetreuung ist die Erledigung der Hausaufgaben. Eingebettet in den Tagesrhythmus sind jedem Kind ausreichend Zeit und Möglichkeiten zur Erledigung der Hausaufgaben unter guten Bedingungen zu geben.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung ist eine kulturvolle Gestaltung des Mittagessens ein weiterer wichtiger Teil der Gestaltung des Hortlebens. Die Achtung vor den Lebensmitteln als

Geschenk der Natur soll das Verhalten der Kinder genauso prägen, wie soziale Verhaltensregeln.

Neben dem Spiel sollen gesunde Verhaltensweisen und vor allem ausreichende Bewegung die Gestaltung des Hortlebens prägen. Wanderungen zur Erkundung der Natur, sportliche Aktivitäten und der Besuch des Spielplatzes sollen dem Rechnung tragen.

Die Heranführung an eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, handwerkliche Fertigkeiten, Bewegung und die Ausgestaltung von Höhepunkten und Feiern sind wesentlicher Bestandteil unserer Beschäftigungen. Die Abfolge der Jahreszeiten und die Feiertagszyklen finden hierbei ausreichend Berücksichtigung.

Im gesamten Prozess der pädagogischen Einwirkung und Begleitung wird ein enger Kontakt zwischen den Erzieherinnen und den Lehrerinnen auf der einen Seite und mit den Eltern auf der anderen Seite angestrebt, um ein vertrauensvolles, abgestimmtes und einheitliches Handeln im Bildungsprozess zu gewährleisten.